

Gründonnerstag 2018

Jesus ringt um mich – oder: Sein Dienst an den Jüngern

Liebe Schwestern und Brüder,

es muss für die Jünger erschütternd gewesen sein, als sie das sahen: Jesus kniet sich vor ihnen nieder und wäscht ihnen die Füße! Was für eine verkehrte Welt. Er ist ihr Lehrer und Meister – Er bestätigt selbst, dass Er es ist! – und so müssten eigentlich sie vor Ihm knien. Und nicht nur das: Er mag ja öffentlich nicht bekennen, dass Er der Messias und König ist – sie, die Jünger, wissen es besser! Natürlich ist Er es. Er braucht nur die entsprechende Gelegenheit, um das zu zeigen – auch wenn sie sich in der letzten Zeit wohl öfter fragten, warum Er so viele günstige Gelegenheiten dazu nicht genutzt hatte, so wie kürzlich den fulminanten Einzug nach Jerusalem, bei dem die Einwohner Palmzweige schwenkten, als sei ER der König! Er ist es – da sind sie sich sicher. Was macht Er aber jetzt hier?

- Die Verwunderung, vielleicht sogar die Empörung ist leicht in die Gegenwart zu holen: Als Papst Franziskus kurz nach seiner Wahl zum Papst am Gründonnerstag die Abendmahlsmesse nicht im Lateran, sondern im römischen Jugendgefängnis feierte, gab es zwar viele, die das beeindruckte. Aber eben auch nicht wenige, die das für einen Skandal hielten und nach wie vor halten, denn Franziskus lässt von diesem und ähnlichen Zeichen nicht ab. „Wie kann sich ein Papst für so etwas hergeben?“ Es erstaunt, dass es erstaunt – ist er doch der Nachfolger Petri, gar Stellvertreter Jesu!

Ja, es fällt schwer: das Dienen – wenn es denn wirklich eines ist. Aber wem dient dieses Dienen Was für ein Dienst ist das?

„Ihr seid nicht alle rein“, sagt Jesus und der Evangelist Johannes beeilt sich, das vor allem auf Judas zu beziehen. Aber wenn wir genau hinschauen, was wenige Stunden später passiert, dann ist klar, dass dieser Satz Jesu noch untertrieben war! - Und das ist es wohl, was uns oft so zu schaffen macht: Dass wir uns ständig „die Füße schmutzig machen“, und nicht nur die! So ist es und so sagt es Papst Franziskus zu Strafgefangenen und nicht nur zu ihnen: „Zu leben bedeutet, sich die Füße schmutzig zu machen auf der staubigen Straße des Lebens und der Geschichte. Und wir alle haben es nötig, gereinigt zu werden. Alle. Ich als erster. Wir alle werden von diesem „Meister“ gesucht, der uns helfen will, den Weg fortzusetzen“. (*An Strafgefangene in Philadelphia, USA, am 27.9.15 – Übersetzung R. Nandkisore*).

Ja, Jesus weiß, was ER will – und ER weiß, wen ER will: Dich – Mich! Auf keinen will Er verzichten für den Weg, auf dem Er unsere Begleitung will. ER ist König, ER ist Messias – ER ist es wirklich. Und Er setzt alles ein, damit wir, jeder von uns, Jesus genau das sein lassen: Retter, Messias, König für mein, für unser Leben. Er will es sein, dafür ist Er gekommen.

Auch wenn es manchmal anders scheinen mag: Jesus weiß, was ER will! Vielleicht sind diejenigen, die auch in unseren Augen „ganz unten gelandet sind – wie die Gefangenen, die Papst Franziskus immer wieder besucht; wie die jungen Drogenabhängigen, die mir durch Cenacolo nahe gekommen sind – am ehesten bereit, Jesus an sich herankommen zu lassen.

Mich als den berühren und umarmen zu lassen, der ich bin, der ich wirklich bin – auch in der Schamesröte meines Spiegelbildes – dazu will Jesus mich heute wieder einladen. Weil ich nur so bereit sein werde, ein wirklich überzeugender und wahrhaftiger Zeuge der Frohen Botschaft zu sein. Denn das ist es, was ER wirklich

will: Dass ich mich traue – dass ich mich traue, Ihm und Seiner Botschaft zu trauen.

Dafür setzt ER heute den vorletzten Schritt!

Zwölf Mitglieder unserer Gemeinde sitzen gleich stellvertretend für uns da, Männer und Frauen, jünger und älter. Schauspiel? Theater?

„Jesus, brich mich auf. Mach mich bereit, Dich als den zu sehen, der Du wirklich bist, einer, der mich umarmt – damit ich so werden kann, wie ich wirklich bin!“

Amen

Fürbitten

Unser Herr Jesus Christus bietet uns die Fülle des Lebens und der Liebe an. Öffnen wir uns für das Opfer, das ER uns schenken will:

- Schenke allen Christen durch die Feier dieser Tage die Bereitschaft und die Kraft, weltweit Deine Botschaft zu verkünden: Dass Du jeden, gerade auch in seiner Gebrechlichkeit, annimmst, in Deine Freundschaft einlädst und heilen möchtest.

- Wir bitten Dich für alle, die an der Last des Lebens zu zerbrechen drohen; für die, die der Lebensmut verlassen hat; für die, die wir nur Deiner Sorge anvertrauen können; und für alle, die nicht glauben können, dass sie bei Dir willkommen sind.

- Wir bitten für die, die an diesem Osterfest durch die Taufe in Deine Kirche aufgenommen werden: Mache ihr ganzes Leben zu einem Zeichen dafür, dass Du die Menschen liebst.

- Für alle Priester Deiner Kirche, die am heutigen Tag das Geschenk Ihrer Berufung feiern: Lass sie in Dankbarkeit in Deinem Dienst treu bleiben.

- Wir bitten dich für unsere Verstorbenen, die wir schmerzlich vermissen und die, an die keiner mehr denkt: Vollende sie bei Dir und lass sie teilhaben an der ewigen Mahlgemeinschaft in Deinem Reich.

Allmächtiger Gott, in Deinem Sohn offenbarst Du Deine große Liebe zu uns. Dir sei Dank, der Du mit ihm und dem Heiligen Geist lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen.